

Walter Emil, 1872–1939, von Winterthur, in Zürich. Sohn eines aus München stammenden Gymnasiallehrers, der als «48er» in die Schweiz kam. Besuch des Lehrerseminars Küssnacht. Sekundarlehrerstudium in Zürich. Sekundarlehrer in Winterthur und Zürich. 1898–1903 Mitglied des Grossen Stadtrates von Winterthur. 1903 Mitgründer und bis 1909 Redaktor der Winterthurer «Arbeiterzeitung». 1903–1910 nebenamtliches Mitglied des Stadtrates von Winterthur. 1908–1911 Redaktor des «Grütlianners». 1912 Vizepräsident, 1916/17 Zentralpräsident des Schweizerischen Grütlivereins. 1912–1915 Mitglied der Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. 1902–1920 Mitglied des Kantonsrates. 1920–1929 Mitglied des Regierungsrates (Grütlianner), 1925/26 dessen Präsident. 1920–1923 Direktor der Finanzen. 1923–1929 Direktor der öffentlichen Bauten. 1926–1935 Präsident des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Walter, der bis 1910 in der Winterthurer Arbeiterbewegung eine wichtige Rolle spielte, wurde jeweils mit bürgerlicher Unterstützung in den Regierungsrat gewählt. Verfechter des Verhältniswahlrechts. Verfasser verschiedener politischer Schriften.

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1